

ganz diffus gefärbt, was auch der Tangentialschliff unzweideutig ergibt.

Diese Art der Färbung des Oberhäutchens habe ich ausführlicher beschrieben, weil sie zeigen dürfte, wie unzutreffend auch für der äußeren Fläche so naheliegende Flecken die Vermuthungen sind, welche dahin gehen, daß im Eileiter entstandene, feste, gefärbte Massen sich der Schale mechanisch apponieren. Sie würden keine diffuse Färbung geben können, und ebenso unbegreiflich wäre es, daß sich dabei nicht die äußere, sondern eine innere Schicht des Oberhäutchens färbte.

Verhältnisse, wo, wie bei *Coturnix*, die gefleckte Färbung auch im Oberhäutchen liegt, mögen häufig vorkommen. Auch bei *Uria*

Fig. 2.

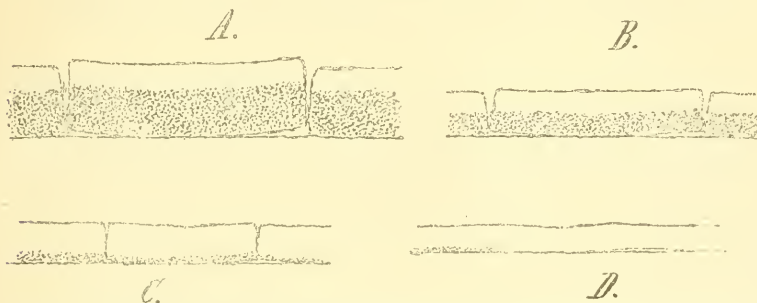


Fig. 2. Querschnitte des Oberhäutchens von verschiedenen Stellen der Eischale nach Radialschliffen. 500 : 1. *A* Durch einen dunkeln Schalenfleck; *D* durch eine helle Stelle der Schale. *B* und *C* sind Übergänge zwischen beiden. Die rothbraune Färbung der inneren Schicht des Oberhäutchens ist durch Punctierung angedeutet, aber die Färbung ist in Wirklichkeit diffus: ebenso die gelbe Färbung von *D* und der äußeren Schichten von *A*, *B* und *C*.

*troile* scheint mir das Oberhäutchen der gefleckten Stellen eine innere dunkelbraune und eine äußere helle zu haben.

Bekannt ist, daß die eigentliche Schale bei vielen Eiern in den äußeren Schichten gleichmäßig gefärbt ist, diese Färbung kann auch bei der ganzen Schale einschließlich der Mammillen vorhanden sein. Bei *Crotophaga* habe ich eine solche und zwar intensive Blaufärbung zuerst beschrieben.

(Schluß folgt.)

## II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

### 1. New York Academy of Sciences, Biological Section.

Oct. 22nd. Prof. N. L. Britton, and T. H. Kearney, Jr., »On a Collection of Texano-Mexican plants«, — new species and altitudinal notes. — Prof. E. B. Wilson, »The fertilization and polarity of the egg in

*Toxopneustes lividus*. The study of extensive series of sections fixed by sublimate-acetic and stained by Heidenhain's iron-haematoxylin fails to give any evidence of a »quadrille of the centrosomes«. The archoplasm is wholly derived from, or formed under the influence of a substance derived from the spermatozoon and situated not at the apex but in or near the middle-piece. Regarding polarity, the continuous observation of a large series of living eggs shows that the definitive egg-axis has no constant relation to that passing through the excentric egg-nucleus but may form any angle with it. The first cleavage passes approximately through the point of entrance of the spermatozoon as described by Roux in the frog. — Dr. Bashford Dean, »On the breeding habits of *Lepidosteus* from observations at Black Lake, N. Y., May, 1894.« — Prof. H. F. Osborn, »On the proceedings of the Biological section of the British Association.«

Bashford Dean, Rec. Sec.

## 2. Erfahrungen mit der Wiese'schen Conservierungsflüssigkeit.

Von A. B. Meyer, Dresden.

eingeg. 22. October 1894.

Der Präparator E. Wiese am Naturhistorischen Museum in Hamburg hat vor einigen Jahren eine Conservierungsflüssigkeit zusammengestellt, welche die Farben der in ihr aufbewahrten Thiere erhalten soll, ein für zoologische Sammlungen gewiß sehr dringendes Bedürfnis. Die Flüssigkeit ist laut einer Zeitungsnotiz angeblich folgendermaßen zusammengesetzt: 6 g Natriumhyposulfit in 5000 g Wasser und 75 g Chlorammonium in 250 g Wasser gelöst und mit 4—6 Liter Spiritus gemischt. Herr Prof. Möhlan von der Dresdner Technischen Hochschule hatte die Güte, die Flüssigkeit zu prüfen und sprach sich auch dahin aus, daß es eine wässrige Lösung von Natriumhyposulfit und Salmiak sei.

Herr Wiese gab bei Übersendung der Flüssigkeit an, daß man bei kleineren Thieren 1 Theil zu 1 Theil 96 %igem Alkohol setzen und dann nach einigen Stunden filtrieren müsse: nach einigen Wochen sei der Schleim, der sich an der Oberfläche der Objecte, besonders bei Fischen, bilde, zu entfernen und die Flüssigkeit zu erneuern; bei größeren Thieren seien 9 Theile auf 10 Theile Alkohol zu nehmen; Fische habe er bereits 3 Jahre unverändert darin erhalten, Reptilien und Seesterne 1½ Jahre, während sie sich für Crustaceen nicht eigne.

Nachdem ich im Dresdner Museum einige gelungene Versuche damit gemacht und dann auch im Hamburger Museum eine Reihe in den Farben vortrefflich erhaltener Thiere gesehen hatte, ergab aber die Untersuchung einiger schon seit längerer Zeit so aufbewahrter Thiere, daß sie dem Zerfalle nahe waren und oft schon bei zarter

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Dean Bashford

Artikel/Article: [1. New York Academy of Sciences, Biological Section 445-446](#)